Neue Studie: Menschen zweifeln an der Handlungsfähigkeit des Staates im Klimaschutz



58 Prozent der Deutschen nehmen den Klimawandel als Bedrohung wahr, doch nur acht Prozent sind zuversichtlich, dass die Bundesregierung in der Lage ist, ihn zu bekämpfen. Das zeigen Ergebnisse einer repräsentativen Befragung mit 2750 Teilnehmenden. Geleitet wurde die Studie von Juniorprofessorin Katharina Zimmermann von der Universität Hamburg und Juniorprofessor Vincent Gengnagel von der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg.

Der Zweifel am Erfolg politischer Bemühungen ist nicht auf die politischen Ränder beschränkt. Er findet sich auch in der gesellschaftlichen Mitte. Wer sich gesellschaftlich weiter oben einstuft, sucht die Ursache in begrenzten staatlichen Handlungsmöglichkeiten. Wer meint, in der Gesellschaft weiter unten zu stehen, verweist hingegen eher auf das, was im eigenen Alltag ausbleibt - und auf die Versäumnisse der Politik.

Die Studie identifiziert vier "Muster des Zweifels". Nur wenige Befragte begründeten ihre mangelnde Zuversicht mit ungerecht verteilten Kosten. Viel verbreiteter sind die Muster "Begrenzte Staatlichkeit" (Deutschland allein ist zu klein oder der Staat grundsätzlich unfähig), "Post-utopischer Realismus" (Lobbyismus und andere Prioritäten setzen sich durch) und ?Enttäuschter Konsens? (politischer Streit und gebrochene Versprechen). 45 Prozent der Befragten wiesen das letztgenannte Muster auf.

"Nicht die Bevölkerung verweigert sich der Klimapolitik - sie hat gelernt, dass politische Ankündigungen häufig nicht eingelöst werden", sagt Katharina Zimmermann von der Universität Hamburg. Vincent Gengnagel von der Universität Magdeburg unterstreicht: "Mangelnde Zuversicht in die Klimapolitik der Regierung wird in unserer Befragung oft als Enttäuschung ausgedrückt. Wer solche Äußerungen als Widerstand gegen Klimaschutz verbucht, zählt fälschlicherweise die Enttäuschten zu den Gegnerinnen und Gegnern der Klimapolitik."
In der Pflicht zu handeln sahen die Befragten vor allem kollektive Akteure. Internationale Organisationen wie die Vereinten Nationen oder die EU standen an erster Stelle: Sie wurden von einem guten Drittel der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer genannt. Knapp ein Viertel sah die Verantwortung bei der Bundesregierung, ein weiteres Viertel bei der Wirtschaft. Private Haushalte nannten nur neun Prozent.

"Eine geringe individuelle Handlungsbereitschaft heißt nicht, dass den Menschen Klimaschutz gleichgültig wäre", sagt Vincent Gengnagel. "Die entscheidende Frage war für unsere Befragten nicht, wie viel Klimaschutz die Gesellschaft mitträgt, sondern ob sie erleben, dass wirksames Regierungshandeln möglich ist."

Klimapolitik brauche deshalb mehr als Akzeptanz für einzelne Maßnahmen, schlussfolgern die Forschenden. Neben einer gerechten Verteilung von Kosten und Entlastungen fehle es vor allem an erkennbarer internationaler Verbindlichkeit, Transparenz darüber, wer worauf Einfluss nimmt, sowie an verlässlichen und sichtbaren Ergebnissen. "Akzeptanz lässt sich nicht herbeireden. Wer

Vertrauen schaffen will, muss die Gründe des Misstrauens adressieren", betont Katharina Zimmermann.

Über das Forschungsprojekt

Das Forschungsprojekt "Green Transition Attitudes" verbindet ein qualitatives und quantitatives Forschungsdesign. Im Jahr 2025 wurden sechs Diskussionsgruppen mit je fünf bis sechs Teilnehmenden durchgeführt. Diese füllten zunächst einen Fragebogen aus und diskutierten im Anschluss über Klimaschutz und Klimapolitik - unter anderem über die Frage "Wie zuversichtlich sind Sie, dass die Regierung in der Lage ist, den Klimawandel zu bekämpfen?". Diese Frage wurde auch den insgesamt 2750 Befragten gestellt, die im Frühjahr 2026 an einer 20-minütigen quantitativen Online-Bevölkerungsumfrage teilnahmen. Sie wurden anschließend gebeten, ihre Antwort zusätzlich in eigenen Worten in offener Textform zu begründen. Eine multimethodische Analyse beider Datenquellen ergab im Anschluss die vier verschiedenen "Muster des Zweifels". Die Studie wurde von der Deutschen Forschungsgemeinschaft gefördert.

Originalpublikation:

Die ausführliche Studie inklusive interaktivem Tool findet sich auf der Projektwebseite:

welriscc.com/research/studie_klima-zuversicht/